



Sonntagsfreude

27/19

PFINGSTEN

Sonntag, 9. Juni 2019

Zur 1. Lesung *Wie kennen wir alle die Bilder aus Kirchen, aus Museen, Religionsbüchern: die Flammen über den Köpfen der Apostel als Zeichen der Gaben des Heiligen Geistes. Wie sind sie alle aneinander gewiesen. Niemand kann sich selbst auf den Kopf sehen. Doch voll Staunen müssen sie, können sie einander das Wunder bekennen, es gegenseitig sich zurufen: „Bei dir sehe ich Wunderbares!“ „Und ich bei dir: Feuer und Flamme bist du!“ „Und du – wie begeistert, wie begeisternd!“ Welch ein Bild von Kirche ist das: einander Zeugnis zu geben von den jeweils empfangenen Gaben! Aufeinander zu sehen. Und aufeinander zu hören. Denn indem die Gottesfürchtigen, die Parther, Meder und Elamiter, die Leute aus Ägypten und Libyen und all die anderen sich den Aposteln zuwenden, hören sie deren Worte für sich. Wie Muttersprache. So nah kommt das Wort von den großen Taten Gottes.*

1. Lesung Apg 2,1-11

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Antwortpsalm Ps 104(103)

Sende aus deinen Geist
und das Antlitz der Erde wird neu.

Zur 2. Lesung *Man könnte die ganze Schrift lesen als beständiges Oszillieren zwischen der Nähe Gottes und seiner Ferne, zwischen Offenbarung und Verborgtheit, zwischen Gottes gänzlicher Hingabe in seinem Sohn und der Tatsache, dass Gott uns entzogen ist und wir als endliche Geschöpfe nichts fassen können von der Unendlichkeit Gottes. Das Gleiche gilt für die Geisteskraft Gottes. Sie ermöglicht unsere Teilhabe am Leib Christi, an der Leibhaftigkeit von Kirche. Und doch ist alles geschenkt und unverfügbar.*



Sonntagsfreude

2. Lesung 1 Kor 12,3b-7.12-13

Brüder und Schwestern! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Zum Evangelium Das Johannes-Evangelium wendet sich zuallererst an eine verängstigte und bedrängte Gemeinde. Und will ermutigen. Nicht weil die Gemeinschaft der Jünger so stark wäre. Sondern indem das Evangelium erzählt von Jesus, den keine Mauern und Wände aufhalten können. Er dringt zu den Verängstigten durch. Um sie zu ermutigen und dann zu senden. Um von innen her ihre selbstgewählte Gefangenschaft aufzubrechen. Allein mit dem Hauch seines Mundes, mit der Kraft göttlichen Wortes.

Evangelium Joh 20,19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Mittwoch, 12.6., 14:30 Uhr: Vivaldi, Brahms, Traditionals & more

Konzert des Stewart Strings Advanced Performance Ensemble, USA

Leitung: Joan Stewart

Spenden erbeten

18:30 Uhr, Kapitelsaal, Habsburgergasse 12, 1.Stock:

Auf den Spuren des heiligen Apostels Thomas

Das Christentum im Indien

Vortrag von Univ.-Prof. i. R. Dr. Rudolf Prokschi, Obmann des PRO ORIENTE-Vereins „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Erforschung der ökumenischen Beziehungen“

Donnerstag, 13.6., 19:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zur Regenbogenparade.

*Gemeinsam mit Vertreter*innen verschiedener christlicher Kirchen wird die Vielfalt der Schöpfung gefeiert. Anschließend Zeit für Gespräche bei Getränken und Snacks.*